Winterthur (CH). Fotomuseum. -20.2.05: The Last Picture Show. Künstler verwenden Fotografie 1960-1982.

Kunstmuseum. -5.6.05: René Auberjonois. Gemälde und Zeichnungen. 15.1.-10.4: François Barraud und seine Brüder. 15.1.-25.4: Von Delacroix bis Bonnard. Villa Flora. -16.1.05: Pierre Bonnard. Der Maler und seine Modelle.

Witten. Märkisches Museum. -16.1.05: Karl Manfred Rennertz. Skulpturen und Bilder.; Jürgen Möbius. Arbeiten.

Wittlich. Georg-Meistermann-Museum. -9.1.05: Meisterwerke der Fotografie. Slg. DGPh. (K).

Synagoge. -9.1.05: Georg Meistermann. Bücher, Kunstdrucke, Dokumente.

Wolfenbüttel. Kornspeicher. -6.1.05: Das Evangeliar Heinrich des Löwen. -30.5.05: Divina officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter.

Wolfsburg, Kunstmuseum. -9.1.05: Die Chinesen. Fotografie und Video aus China. (K). 16.12.-20.2.05: Minimale Konzepte. Werke aus der Slg.

Kunstverein. -23.1.05: Strips & Characters. Kunst unter dem Einfluß von Comics.

Würzburg. Martin-von-Wagner-Museum. -27.2.05: *Curd Lessig.* Werke aus sechs Jahrzehnten.

Museum im Kulturspeicher. -6.2.05: Die Bildhauerin Emy Roeder (1890-1971) in ihrer Zeit. (K).

Wuppertal. Kunsthalle Barmen. -23.1.05: Der Röder-Clan. (K).

Von der Heydt-Museum. -9.1.05: Ulrich Erben. Bilder aus Italien. (K).

Zürich (CH). ETH. -17.12.: Cabaret Voltaire. Dada - Zürich. Architektonische Eingriffe. (K). -20.1.05: The City as Loft. -3.2.05: Neues Bauen am Horn. Innovative Wohnarchitektur in Weimar. (K). 15.12.-3.2.05: Science City ETH Zürich.

Kunsthalle. -9.1.05: John M. Armleder.; Jordan Wolfson.

Kunsthaus. -27.2.05: Claude Monet. Monets Garten. Museum Bellerive. -9.1.05: Swiss Design 2004. Museum für Gestaltung. -13.3.05: Sportdesign. Schweizerisches Landesmuseum. -9.1.05: Traumstoffe

aus St. Gallen.

Zuschriften an die Redaktion

Stipendium am Kunsthistorischen Institut in Florenz

Das Kunsthistorische Institut in Florenz vergibt zum 1.3.2005 ein einjähriges Stipendium für promovierte Kunsthistoriker, mit Verlängerungsmöglichkeit für ein weiteres Jahr. Der monatliche Stipendiensatz beträgt mindestens € 1468,-.

Interessierte sind gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen:

- Lebenslauf mit Studiengang und Paßfoto
- Nachweis des bestandenen Promotionsexamens
- Beschreibung der Dissertation (max. 4 Seiten)
- Beschreibung des Arbeitsvorhabens (max. 4-5 Seiten)
- Ggf. Schriftenverzeichnis und Sonderdrucke Bewerbungen bitte bis 15.1.2005 (Datum des Poststempels) an: Kunsthistorisches Institut in Florenz, Max-Planck-Institut, Herrn Direktor Prof. Dr. Gerhard Wolf, Via G. Giusti 44, 50121 Firenze, Italien

Das Deutsche Studienzentrum in Venedig ist gerettet

Im letzten Monat war der Fortbestand des Deutschen Studienzentrums in Venedig ernsthaft gefährdet. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Staatsministerin Weiss drohte die Finanzierung des Studienzentrums zum 1. Januar 2005 einzustellen. Hintergrund war ein schwer zu durchschauender Konflikt zwischen dem Trägerverein und der Behörde der Staatsministerin. Am Donnerstag, den 11. November ist die Entscheidung gefallen: Das Studienzentrum bleibt bestehen, der Vorsitzende des Trägervereins kündigt seinen Rücktritt an.

Für die Venedigforschung wäre die Schließung des Studienzentrums eine Katastrophe gewesen. Die Existenz eines Forschungsinstituts in Venedig, das wirtschaftlich, politisch und kulturell die Entstehung des neuzeitlichen Europa mitgeprägt hat und in seinem Stadtbild, den Archiven, Museen und Bibliothek die Zeug-

nisse seiner Geschichte bewahrt, ist eine Voraussetzung für die Durchführung größerer Forschungsvorhaben zur Geschichte Venedigs und seines Territoriums. Die interdisziplinäre Ausrichtung des Hauses ist gerade im Zeitalter der Kulturwissenschaften von neuer Aktualität. Es waren Kunsthistoriker vom Kunsthistorischen Institut in Florenz, die zuerst die Notwendigkeit eines solchen Instituts erkannten. 1969 wurde der Sitz des Studienzentrums im Palazzo Barbarigo della Terrazza aus Mitteln der Thyssen-Stiftung erworben. Gründungsdirektor war Wolfgang Wolters. Seit 1972 führt das Studienzentrum Vortragsreihen und Tagungen durch, vor allem aber bietet es Doktoranden und Habilitanden ein Dach und die Möglichkeit zu Forschungsarbeiten am Ort.

Eine Besonderheit des Studienzentrums sind die Künstlerstipendien. Allerdings waren die mit den Stipendien bedachten Künstler bisher durch das Fehlen adäguater Ateliers oder Tonstudios behindert. An den Künstlerstipendien scheint sich der Konflikt zwischen dem Trägerverein und dem Ministerium entzündet zu haben. Letzteres forderte eine verstärkte Förderung von Künstlern mit ca. 20 % der Stipendien. Der Vorsitzende des Trägervereins lehnte dies als eine Schwächung der Wissenschaft ab und verlangte eine Einbindung des Deutschen Studienzentrums in eine gemeinsame Stiftung der Deutschen Historischen Auslandsinstitute, die vom Bundesbildungsministerium finanziert werden. Die Fronten verhärteten sich bis zur Schließungsdrohung. Nun ist eine Satzungsänderung vereinbart, die den Anteil der Künstlerstipendien auf 20 % erhöht. Ob auch angemessene Arbeitsbedingungen für die Künstler eingerichtet werden und Veränderungen bei der Stipendienvergabe zu erwarten sind, ist noch nicht bekannt. So bedauerlich es ist, daß die Interessen von Künstlern und Kunsthistorikern in Konflikt gerieten, so haben die vielen Solidaritätsadressen - aus dem In- und Ausland, von Wissenschaftlern der unterschiedlichsten Fächer, von

Studenten, Professoren, Künstlern und Schriftstellern - den Verantwortlichen gezeigt, wie groß das Interesse an der Forschung am Deutschen Studienzentrum ist. Es ist zu hoffen, daß in der Folge Wissenschaftler wie Künstler adäguate Arbeitsbedingungen erhalten und sich das Studienzentrum weiter mit anderen Auslandsinstituten und den Universitäten vernetzt. Einzelheiten sind noch offen, doch über dem Portal des Palazzo steht das Motto des Bauherrn Daniele Barbarigo (gest. 1576): »In te Domini speravi, non confundar in aeternum« (Ps. XXX,2) - speriamo bene per il futuro del Centro tedesco di studi veneziani! Dr. Daniela Bohde, Kunstgeschichtliches Institut, Hausener Weg 120, 60489 Frankfurt a. M.: Dr. des. Gabriele Köster. Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Postfach 3869, 39013 Magdeburg

Romantikrezeption, Autonomieästhetik, Kunstgeschichte

Seit dem 1.10.2004 besteht am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Göttingen (Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen) die Forschungsgruppe »Romantikrezeption, Autonomieästhetik und Kunstgeschichte«. Sie arbeitet im Rahmen des Emmy Noether-Programms der DFG, welches der projektbezogenen Förderung von Nachwuchswissenschaftlern dient. Es handelt sich um die erste Gruppe dieser Art für die europäische Kunstgeschichte. Ihr Ziel ist es, die Wechselbeziehungen zwischen Autonomieästhetik und der Rezeption romantischer Malerei über einen Zeitraum von ca. 1820 bis 1920 zu erforschen und die Rolle zu untersuchen, die die Kunstgeschichte als eine sich in diesen Jahren etablierende Wissenschaft dabei spielte. Anhand von Quellen aus dem Zeitraum von ca. 1820 bis 1920 verfolgt sie Interpretationsmuster, die bei der Neuaneignung der Romantik um 1900 zum Zuge kamen. Sie untersucht, unter welchen Bedingungen diese Muster Gültigkeit erlangten, von der Kunstgeschichte übernommen wurden und zu deren Aufstieg zu einer führenden Geisteswissenschaft beitrugen. Des weiteren geht sie der Frage nach, mit welchen Strategien Kunsthistoriker und Kritiker diese Muster auf die Malerei der Romantik rückapplizierten und auf welche Widerstände sie dabei stießen. Indem die Beziehungen, Einflüsse, Spannungen und Rückprojektionen zwischen den Umbruchszeiten um 1800 und um 1900 erforscht werden, liefert das Forschungsvorhaben einen Beitrag zu den Grundlagen der Moderne und ihrer kunstwissenschaftlichen Selbstverständigung.

Leitung: Dr. Christian Scholl (Tel.: 0551/39-5440, chrscholl@hotmail.com), Mitarbeit: Dr. Kerstin Schwedes

Die Autoren dieses Heftes

Prof.Dr. Valentino Pace, Via Poli 48, I-00187 Roma

Prof. Dr. Walther Ludwig, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, VIII, 20146 Hamburg

Prof. Dr. Gaudenz Freuler, Grütacher Str. 10, CH-8624 Grüt Katharina Ch. Schüppel, Bibliotheca Hertziana, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma

Dr. Anke Repp-Eckert, Hunsrückstr. 2, 45133 Essen

PD Dr. Gottfried Kerscher, Université de Lausanne, Décanat de la Faculté des lettres, Section d'histoire de l'art, BFSH 2, CH-1015 Lausanne

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Manuskripte bitte in der alten Rechtschreibung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, Redaktionsassistenz: Gabriele Strobel, Oksana Kozyr. Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz: Prof. Dr. Sibylle Appuhn-Radtke, PD Dr. Wolfgang Augustyn, Dr. Christian Fuhrmeister, Dr. Iris Lauterbach, Dr. Luise Leinweber, Dr. Thomas Lersch, Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Dr. Esther Wipfler.

Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München. E-Mail: Kunst chronik@zikg.lrz-muenchen.de

Herausgeber: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München. Verlag: Fachverlag Hans Carl, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementspreise/Inland: Jährlich € 43,-+ € 12,09 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt., Bezugspreis für Studenten jährlich € 21,50+ € 11,96 Vertriebsgebühr, zzgl. MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich € 51,50+ € 20,50 Vertriebsgebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich € 51,50+ € 20,50 Vertriebs-Gebühr, zzgl. MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende. Anzeigenpreise: Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 27 vom Januar 2004 Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung: Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. E-Mail: theiss@hanscarl.com Internet: http://www.hanscarl.com — Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtsparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). Druck: Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg. ISSN 0023-5474.



Tatsächlich verbreitete Auflage: 2.425 (IVW 3/04)

Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.